

Alle Begriffe wie z.B. Trainer, Hundeführer usw. sind stets in der männlichen als auch in der weiblichen Form zu verstehen.

## 7.1 Voraussetzungen und Grundaufbau Agility

**Bei der Bewältigung eines Agility-Parcours durch einen Hund treten körperliche Belastungen auf. Deshalb sollte ein Hund, der aktiv Agility ausübt, folgende Voraussetzungen erfüllen**

- ✓ Hund sollte gesund sein (HD-Untersuchung usw. zu empfehlen, evtl. tierärztlicher Rundum-Check )
- ✓ Hund sollte nicht übergewichtig sein
- ✓ Bevor das eigentliche Sprungtraining begonnen wird, sollte das Knochenwachstum beim Hund abgeschlossen sein.
- ✓ Hund sollte einen Grundgehorsam besitzen (abrufbar sein, ein Bleib-Kommando zuverlässig befolgen)

**Voraussetzungen, um an Agility-Prüfungen teilnehmen zu können**

- ✓ Der Hund muss eine Begleithundeprüfung innerhalb eines prüfungsberechtigten VDH-Mitgliedsvereines/ -clubs/ -verbandes unter einem AZG Richter erfolgreich abgelegt haben.
- ✓ Der Hundeführer muss nachweislich einem VDH-Mitgliedsverein/ -club/ -verband angehören. Ebenso der Hundebesitzer, falls nicht identisch mit dem Hundeführer.
- ✓ Der Hund muss seine Startberechtigung in der Klasse nachweisen können.

### Grundaufbau eines Hundes für den Agilitysport

**Folgende Eigenschaften und deren Förderung begünstigen einen erfolgreichen Aufbau eines Hundes im Agility**

- ✓ Starker und ausdauernder Spieltrieb (kontrolliertes Spiel ist einer der Schlüssel für einen motivierten, schnell, präzise und ausdauernd arbeitenden Hund)
- ✓ Fresstrieb (besonders bei der Kontaktzonenarbeit ist ein guter Fresstrieb von großem Vorteil)
- ✓ Führigkeit und gutes Reaktionsvermögen auf Körpersprache und verbale Kommandos des Hundeführers
- ✓ Gute Grundschnelligkeit (sie lässt sich durch Motivation weiter steigern)

**Folgende Eigenschaften des Hundeführers begünstigen eine harmonische und erfolgreiche Zusammenarbeit im Parcours und sollten daher gefördert werden**

- ✓ Fairness und Geduld gegenüber dem Hund (kein Hund macht aus Trotz oder weil er den Hundeführer blamieren oder ärgern will Fehler)
- ✓ Gutes Gedächtnis und konzentriertes Arbeiten um sich im Parcours zurechtzufinden
- ✓ Gutes Reaktionsvermögen und Koordination von Bewegungen und verbalen Kommandos
- ✓ Gute Kondition und läuferisches Vermögen
- ✓ Bereitschaft zum Erlernen verschiedener Führtechniken

## **Aufbau der Führigkeit des Hundes und der Führtechnik des Hundeführers**

### **Aufbau Spieltrieb:**

Es ist sinnvoll, bereits vom Welpenalter an kontrolliert mit dem Hund zu spielen. Der Spieltrieb wird gesteigert, indem man zunächst kurze Zeit mit dem Hund spielt, der Hund Erfolg im Spiel hat, er sich zwar einsetzen soll, um an das Spielzeug zu gelangen, es dann aber auch bekommen soll. Das Spiel beenden, solange der Hund noch voll motiviert und interessiert mitmacht. Der Spieltrieb basiert auf dem Beutetrieb und man sollte deshalb darauf achten, dass das Spiel so aufgebaut ist, dass der Hund auch dazu animiert wird, „Beute (in dem Fall Beute = Spielzeug) zu machen“ und das Spielzeug sich also viel und abwechslungsreich bewegt und zwar vorzugsweise vom Hund weg. Es gibt Hunde, die unter Ablenkung nur schwer zu einem intensiven Spielverhalten zu bewegen sind, hier kann z.B. auch ein stabiler Beutel mit Futter oder eine Plastikdose mit Futter erfolgreich eingesetzt werden. Wichtig ist, dass der Hund beides selbst nicht öffnen kann, sondern der Hundeführer Futter entnimmt und dem Hund gibt, wenn er den Beutel zu ihm bringt.

### **Grundlagen Führigkeit:**

Wenn der Hund nun gelernt hat, mit dem Hundeführer zu spielen und sich auf ihn zu konzentrieren, erfolgt der Aufbau der Führigkeit beim jungen Hund spielerisch und zunächst **ohne** Geräte.

Der Hund lernt sich in einem Radius links und rechts herum innerhalb eines ihm angenehmen Abstandes um den Hundeführer zu bewegen. Zunächst läuft und rennt der Hundeführer mit einem Spielzeug in der Hand mit dem Hund geradeaus um die Wette, der Hund soll mal auf der rechten und mal auf der linken Seite locker neben her laufen (keine Fußarbeit) und wird hierfür jeweils mit dem Spielzeug bestätigt. Dann beginnt der Hundeführer leichte Bögen zu laufen und der Hund wird animiert ihm jeweils auf der Außenseite zu folgen. Wenn dies klappt, können engere Bögen und schließlich Kreise eingebaut werden, der Hund wird immer wieder zwischendurch mit dem Spielzeug bestätigt. Jetzt lernt der noch bei ausgestrecktem Arm in größerem Radius und bei angelegtem Arm in engerem Radius um den Hundeführer zu laufen. Um zu erreichen, dass sich der Hund besser vom Hundeführer löst und zur Erleichterung beim Anlernen eines späteren „Außenkommandos“ und verschiedenen Wechseltechniken, kann man dem Hund auch noch zusätzlich beibringen, vom Hundeführer weg z.B. um Bäume und Pfosten herumzulaufen, hier den Abstand allmählich steigern.

**Wichtig:** bei allen Übungen beide Seiten gleich stark fördern, der Hund soll links und rechts genauso sicher laufen.

### **Richtungswechsel:**

Jetzt lernt der Hund einen Richtungswechsel, er soll z.B. von einem Linksradius in einen Rechtsradius wechseln, indem er sich nach außen vom Hundeführer wegdreht oder anders herum. Dies muss dem Hund angelernt werden, da die natürliche Reaktion des Hundes wäre, sich zum Hundeführer zu drehen. Hierbei wird der Hund anfangs damit unterstützt, dass der Hundeführer das Spielzeug über seinen Kopf hinweg nach außen bewegt und ihn nach der korrekten Drehung sofort bestätigt. Man kann diesen Richtungswechsel mit einem Hörzeichen und/oder entsprechender Körpersprache kombinieren.

**Wichtig:** Richtungskommandos wirken in der Regel unterstützend bei der Führung des Hundes durch den Parcours, in erster Linie achten alle Hunde auf die Körpersprache, ist also Richtungskommando und Körpersprache des Hundes konträr zueinander, wird sich der Hund in den meisten Fällen an der Körpersprache des Hundeführers orientieren. Der Hundeführer muss so schnell wie möglich wieder ins Blick- und „Hörfeld“ des Hundes kommen.

**Wechsel des Hundeführers:**

Es gibt verschiedene Arten einen Seitenwechsel durchzuführen, das bedeutet, dass der Hundeführer durch einen solchen Wechsel beispielsweise im Parcours in einer links geführten Passage nach dem Wechsel den Hund auf der anderen Seite hat (bis zum nächsten Wechsel). Da sind zum Beispiel:

- ✓ **klassischer / konservativer Wechsel:** der Hundeführer wechselt hinter dem Hund die Seite
- ✓ **belgischer Wechsel:** der Hundeführer wechselt vor dem Hund die Seite und dreht sich dabei mit der Front zum Hund
- ✓ **blinder oder französischer Wechsel:** der Hundeführer wechselt in Laufrichtung vor dem Hund und dreht dem Hund dabei den Rücken zu
- ✓ **Frontstopp: (wird auch als Ketschker Dreher oder in ähnlicher Ausführung ohne anfängliche Drehung zum Hund Change bezeichnet)** Der Hund arbeitet auf den HF zu. Der deutet eine Drehbewegung zum Hindernis an, der Hund läuft hinten um den HF rum auf die andere Seite, beide laufen nach vorne weiter. Ähnlich dem Fuß nach Abrufen – Platz aus der Bewegung

Alle Wechsel, Richtungskommandos, das Voranschicken und ein Außenkommando (bedeutet das Angehen des nächsten Gerätes von hinten) und ein Kommando zum Hereinholen zwischen 2 Geräten ) können dem jungen Hund bereits durch oben aufgeführte Techniken ohne Geräte angelernt werden und auch der Hundeführer kann sich die entsprechenden Bewegungsabläufe in Harmonie mit dem Hund aneignen, ohne zunächst auf korrektes Arbeiten des Hundes an den Geräten achten zu müssen.

***Führstil:***

- am Hund führen
  - den Hund ziehen (den Hund von vorne führen)
  - die Serviertechnik ( Führen mit der dem Hund abgewandten Führ-arm/-hand)
  - Fernführigkeit (Führen auf Distanz, Freestyle)
- Gebräuchlich ist eine Mischung unterschiedlicher Stile, optimiert auf die jeweilige Parcoursituation.

**Wichtig:** alle Wechsel erfordern komplizierte und präzise Bewegungsabläufe des Hundeführers, die ständig trainiert werden müssen, im Parcours müssen diese Wechsel später automatisch und routiniert ablaufen, ohne dass der Hundeführer überlegen muss, wie sie funktionieren, dazu ist während einem Lauf keine Zeit mehr.

## 7.2 Anlernen der Agility-Geräte

### Einige grundsätzliche Regeln für das Geräte-Training

- ✓ Die Übungen zunächst in kleine Lernschritte aufgliedern und anschließend mit einem logischen Aufbau zusammensetzen.
- ✓ Zunächst mit niederen Anforderungen an Hund und Hundeführer beginnen und langsam bei Erfolg steigern.
- ✓ Den Hund nach jeder erfolgreichen Übung loben und belohnen (Spielzeug und /oder Futter).
- ✓ Für Abwechslung während des Trainings sorgen, einzelne Übungen nicht zu oft wiederholen.
- ✓ Die Hindernisse sowohl auf der linken, als auch auf der rechten Seite trainieren.
- ✓ Den Hund durch entsprechende Motivation dazu bewegen, dass er die Hindernisse aus eigenem Antrieb angeht.
- ✓ Das Training und die einzelnen Übungen immer positiv für Hund und Hundeführer abschließen.
- ✓ Die Hindernisse in der Anlernphase nur in einer Richtung trainieren und den Hund nicht hin- und her springen bzw. laufen lassen. (Einbahnstraßen)
- ✓ Das Verhalten des Hundeführers beeinflusst entscheidend das Verhalten des Hundes. Stress, Ärger und Unsicherheit sind Faktoren, die den Hund hemmen und verunsichern und ein erfolgreiches Training behindern, stets in einer freundlichen und lockeren Atmosphäre arbeiten

### Welche Hörzeichen und wann sind sie beim Agility sinnvoll?

Hierüber gibt es verschiedene Philosophien, die sicherlich auch vom Hund und dem einzelnen Hundeführer abhängen.

Die meisten Hundeführer geben mittlerweile **nicht** mehr für jede Hürde ein Sprungkommando. Es gibt viele Hunde, die gerade wenn sie beim Sprung über eine Hürde zum falschen Zeitpunkt angesprochen werden, dazu neigen, die Stange abzuwerfen. Verbale Hörzeichen werden in erster Linie gegeben:

- ✓ bei speziellen Hindernissen außer Hürden
- ✓ bei Richtungswechseln
- ✓ zum Voranschicken
- ✓ zur Kontrolle an den Kontaktzonengeräten
- ✓ um Kurvenradien zu vergrößern oder zu verkleinern
- ✓ um den Hund aufmerksamer zu machen
- ✓ um den Hund anzufeuern und zu beschleunigen

**Wichtig:** die einzelnen Hörzeichen sind frei wählbar, jedoch sollten sie sich phonetisch möglichst stark unterscheiden und z.B. auch nicht dem Hundename ähneln, wenn die Bedeutung konträr dazu ist.

## 7.3 Parcourvorschläge und Ergänzungen

